

SNE und SEW wollen sich der digitalen Welt nicht verschließen, warnen aber vor allzu frühem Einsatz von digitalen Medien in der Schule

Lehrergewerkschaften sind skeptisch

POLITIK & GESELLSCHAFT

Die Strategie „Einfach digital – Zukunftskompetenz für stark Kanner“ hat das Bildungsministerium mehr oder weniger im Alleingang ausgearbeitet. Die Lehrergewerkschaften wurden nicht in die Ausarbeitung eingebunden.

Sowohl das Syndicat national des enseignants (SNE) als auch das Syndikat Erziehung a Wëssenschaft (SEW) reagieren verhalten auf die Ankündigung des Bildungsministeriums. Verschließen wollen sie sich der digitalen Welt nicht. Aber sie befürchten, dass die Kinder, die ohnehin schon viel Zeit vor Bildschirmen verbringen, jetzt auch noch in der Schule – und vor allem zu früh – vor den Computer gesetzt werden. Der SEW-Vorsitzende Patrick Arendt will „etwas Konkretes sehen“. Er hat den Eindruck, „dass hier wieder einer Mode nachgelaufen wird“ und „etwas aufgeblasen wird, das nicht wirklich sinnvoll ist“.

Die Digitalisierung wird ein Thema, ist Arendt überzeugt, aber nicht das Programmieren an sich, sondern die Nutzung der digitalen Medien und damit verbunden der übertriebene Konsum. „Wir stellen fest, dass besonders die Kinder, die zu Hause sehr lange vor den Bildschirmen sitzen, immer häufiger Probleme mit dem Lesen- und Schreibenlernen haben. Das sollten wir kritisch hinterfragen“, so der SEW-Vorsitzende. Zur Strategie des Bildungsministeriums gehören auch Elternhefte

mit Informationen zu einem altersadäquaten Medienkonsum. An sich ist das eine gute Sache, findet Arendt. Aber die Botschaft des Ministeriums sei widersprüchlich. „Einerseits wird die Auseinandersetzung mit den digitalen Medien in den Schulen propagiert. Andererseits werden die Eltern gewarnt, ihre Kinder nicht zu lange vor dem Bildschirm sitzen zu lassen“, bemängelt Arendt.

Auch der Vorsitzende des SNE, Patrick Remakel, hat Bedenken und warnt vor einer allzu frühen Konfrontation mit den digitalen Medien. Er kritisiert überdies, dass man häppchenweise aus der Presse von den Plänen des Ministeriums erfahre. Und er gibt zu bedenken, dass laufend neue Aufgaben an die Schulen herangetragen werden und die Zeit fehlt, all diesen Aufgaben gerecht zu werden.

Ein Ziel des Bildungsministeriums ist die Rekrutierung von 15 Instituteurs spécialisés en compétences numériques (I-CN) im Fondamental. Sie dürften nicht als reine Berater eingesetzt werden, sondern müssten mit den Kindern in den Klassen arbeiten, fordert Remakel. *mig*